Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 25 (1909)

Heft: 11

Artikel: Gordon-Bennett-Wettfliegen 1909 in Zürich

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-582929

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Straßen beleuchten und es hat die Gasabgabe an Prisvate ohne Einschränkung für das ganze Dorf vorgesehen; schon im ersten Betriebsjahr dürfte daher der Gaskons

fum 100,000 m3 überschreiten.

Die Ersahrungen der Stadt Zürich mit Bezug auf die Gasabgabe an Außengemeinden sind nach den Mitteilungen des Stadtrates durchweg gute, namentlich auch inbezug auf die Verbrauchsmenge. Letzes Jahr haben bezogen: Ablismil 254,295 m³, Derlikon 247,882, Kilchberg 143,052, Zollikon 141,480, Schlieren 120,810, Mbisrieden 109,400, Altstetten 105,052 m³, zusammen 1.121,971 m³

Die Gasabgabe an Dietikon soll direkt ab Gasbehälter erfolgen. Dies erlaubt die Aufstellung des Gasmeffers im Reglerhause des Gaswerkes, erfordert aber an der Gemeindegrenze Dietikon die Einrichtung einer Gasdruckumformer- und Reglerstation. Die Bauausgaben des Gaswerkes für die 200 mm Rohrleitung, die Gasmesser- und Regleranlage werden sich auf rund Fr. 10,600 belausen.

Gaswerk Birseck. Der Standort und der Sitz des Gaswerkes Birseck scheint nun desinitiv bestimmt zu sein, denn die neue "Kommanditaktiengesellschaft Gasversorgung Birseck Rothenbach & Cie." hat beschlossen, daß der Haubestellschaft in Baselland (Arlesheim) und eine Zweigniederlassung mit Installationsgeschäft und zugehörigem Bureau in Dornach zu errichten sei. Die Basellandschaftliche Regierung hat dem Gaswerk auf diesen Beschluß hin die Bewilligung zur Benützung von Kantonsstraßenterrain erteilt.

Gassabrik im Dachsfeldertal. Dem Gaswerk der Stadt Solothurn ist von der Einwohnergemeinde Resconvilier die Konzeffion erteilt worden für den Bestrieb einer Gassabrik und für die Erstellung eines Kochsgasnehes im Dachsfeldertal.

Schießplaganlage Schwyz. Der Gemeinde Schwyzift für die Anlage eines Schießplates bei Seewen vom Bundesrat die Anwendung des eidgenössischen Expropriationsversahrens bewilligt worden.

Zur Wasserversorgung Wiens. Der Stadtrat beschloß zur teilweisen Ergänzung der ersten Hochquellensleitung die Erbauung von Tiesbrunnen am Steinfelde nächst Matendorf sowie die Errichtung eines elektrisch betriebenen Schöpswerkes nach den vorgelegten Bauplänen zu dem Kostenvoranschlage von 230,000 Kronen.

Luftschiffahrt.

Luzern als Luftschiffstation. Zwischen der deutschen Luftschiffgesellschaft Friedrichshafen einerseits und dem Kurverein und dem Stadtrat von Luzern andererseits itt ein Präliminarvertrag abgeschlossen worden wodurch Luzern als einzige Luftschiffstation der Schweiz bestimmt wird. Die deutsche Luftschiffgesellschaft will eine Verbindung zwischen Luzern und den norddeutschen und süddeutschen Städten herstellen und bedarf zu diesem Zwecke in Luzern eine Luftschiffhalle. Die Baukosten derselben betragen ca. 700,000 Mk. Den Bau und den Unterhalt dieser Halle übernimmt die deutsche Luftschiffgesellschaft. Die Halle soll vier Luftschiffe aufnehmen können; sofort soll sie deren drei beherbergen, zwei für den Fernverkehr, eines für den Lokalverkehr. Das Luftschiff für den sogen. Lokalverkehr wird Fahrten um den Rigi, aber auch, je nach den Witterungsumständen und Konvenienz, Fahrten nach Engelberg, dem Zugerberg, Obwalden 2c. unternehmen. Ferner verpflichtet sich die Luftschiffgesellschaft, gegen Entgelt auch Luftschiffen anderer Systeme bezw. Gesellschaften und Privaten in der Halle Unterfunft zu geben, da es wohl keinem Zweisel untersteht, daß die Zeppelinluftschiffe und Zeppelinfahrten bald nicht die einzigen sein werden.

Die Leistungen der Stadt Luzern find folgende:

Gratisabtretung (für 10 Jahre) von 300,000 m² Terrain; Erweiterung dieser Fläche um 65—80,000 m², die durch Seeauffüllung gewonnen werden müssen, was mindestens 400,000 Fr. erfordern wird; Bau von Zufahrtsstraßen, Pachtentschädigung an die Besitzer des obigen Terrains (des Tribschengutes); jährlicher Beitrag (für 10 Jahre), von 10,000 Mt. an die Amortisation der Installation; Gesamtleistungen der Stadt ohne die Kosten der Seeaufsüllung ca. 1 Million Franken.

Auch in Berücksichtigung der Zweckbestimmung ganz

erhebliche Aufwendungen!

Neues Luftschiff starren Systems. Nach den Plänen des Professors Schütte von der technischen Hochschule in Danzig wird die Firma Heinrich Lanz in Mannheim ein Luftschiff starren Systems, 19,000 Kubikmeter Wasserstoffgas fassend, mit 500 PS motorischer Kraft, daher großer Eigengeschwindigkeit, bauen. Das Gerippe ist aus Holz. Daher ist eine funkentelegraphische Uebermittlung möglich. Die Firma erbaut auch eine Ballonhalle von 135 Meter Länge und 60 Meter Breite. Die Probesahrten sollen noch diesen Herbst beginnen.

Gordon - Bennett - Wettfliegen 1909 in Zürich.

Um die große Aufgabe, die der Stadt Zürich durch Uebernahme dieser bedeutungsvollen Veranstaltung zufällt, in allen Teilen mustergültig durchführen zu können, haben sich die leitenden Behörden rechtzeitig mit den erforderlichen Maßnahmen befaßt. Bezüglich der Unterstühung des Gordon-Bennett-Wettsliegens beantragt der Stadtrat dem Großen Stadtrat die Gewährung eines Aredites von 30,000 Fr., je zur Hälfte zu Lasten des Gaswerkes und des ordentlichen Verkehrs. Diese Areditsforderung ist von einer Weisung des Stadtrates begleitet, der wir solgendes entnehmen:

Die internationale Zielfahrt ist auf Freitag den 1. Oktober d. J. festgesetzt; Samstag den 2. Oktober soll Graf Zeppelin mit seinem Luftschiffe in Schlieren eintreffen; am darauffolgenden Sonntag (3. Oktober) wird das Gordon Bennett-Wettsliegen selbst stattsinden.

Das Gaswerf mit seiner vorhandenen Osenanlage und mit dem zur Versügung stehenden Gasbehälterraume ist in der Lage, zur genannten Zeit die ersorderlichen Gasmengen abzugeben, ohne die Gasabgabe an die Kunden in der Stadt in irgend einer Weise zu beeinträchtigen. Das Gordon Vennet-Wettsliegen beansprucht 44,000 Kubikmeter Gas in einem Zeitraum von zwei die drei Stunden, bei einem maximalen Stundenkonsum von etwa 20,000 Kubikmeter. Dies setzt eine große Leitungsanlage voraus.

Danf dem Gasbehälterdrucke im Gaswerf Schlieren ist es diesem unter Anwendung entsprechender Rohrkaliber möglich, das Gas ohne maschinelle Anlage nach Borschrift abzugeben, was die Kosten verbilligt, den Betrieb vereinsacht und die größtmögliche Sicherheit gewährleistet. Das Gasrohrnet für die Ballonsüllung wird am gemeinssamen 1000 Millimeter weiten Gasbehälterausgangsrohr des Reglerhauses angeschlossen. An dieser Stelle ist in einiger Zeit ohnedies ein Durchbruch für den Ausschluß der Gasversorgung von Dietikon vorgesehen, so daß der Anschluß für das Gordon Bennett-Wettsliegen dem Gaswerf nur unbedeutende Kosten verursacht.

Die Gesantlänge des Gasrohrnetzes für die Ballonsfüllung vom Gaswerf zum Startplatz wird rund einen Kilometer betragen. Die Anschaffung der erforderslichen Köhren, Formstücke und Schieber würde allein etwa 35,000 Fr. erfordern. Es haben sich aber die L. von Koll'schen Eisenwerke in anerkennenswerter Weise bereit erklärt, das nötige Material unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Das Kollbahngeleise wird von der Firma Fritz Marti A.S. in Bern kostenlos aufgestellt werden. Trotz dieses Entgegenkommens schweizerischer Etablissements werden sich die Kosten der Leitungsanlage auf rund 11,500 Fr. belaufen, welche die Stadt Zürich wird übernehmen müssen, da die Gesellschaft ohnehin mit großen sinanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hat.

Mit Bezug auf die Gasabgabe ist das Gesuch gestellt, es möchte sowohl für das Gordon Bennett-Wettssliegen als auch für die Zielsahrt das Gas gratis gesliefert werden, wie dies auch in den andern Städten bis jeht der Fall war. Berechnet man den Selbstkostenspreis des Kubikmeters Gas, in Schlieren abgegeben, auf 10 Rp., so würden der Stadt durch diese Gratislieferung solgende Kosten erwachsen: für das Gordon Bennettswettsliegen (44,000 Kubikmeter) 4400 Fr., für die Zielssahrt (etwa 35,000 Kubikmeter) 3500 Fr., zusammen für beide Veranstaltungen 7900 Fr.

Sollte also dem Gesuche des Schweizerischen Aerostlubs um unentgeltliche Abgabe des Gases an der Ballonsfüllstelle entsprochen werden, so wären die Leistungen des Gaswerkes im ganzen solgende: a) für das Gordon Bennett-Wettsliegen: 11,500 Fr. +4400 Fr. = 15,900 Fr.;

b) für das Gordon Bennett-Wettfliegen und die Zielsahrt: 11,500 Fr. + 4400 Fr. + 3500 Fr. = 19,400 Fr.

Diese Beträge stellen die Minimalkosten dar, welche dem Gaswerf erwachsen; etwaiger Gasverlust und sonstige unvorhergesehene Vorsommnisse entziehen sich zurzeit der Berechnung. Es wird nicht zu vermeiden sein, obsehon Schutz und Borsichtsmaßregeln zur Schonung der Kulturen getrossen werden, daß der Absuhrunternehmung als Bewirtschafterin das Landes im Limmattal Schaden erwächst, der nach einer vorläusigen Schätzung mindestens 9000 Fr. betragen wird, und den zu tragen ihr nicht zugemutet werden kann. Das zu bringende Opfer wird daher auf alle Fälle ein beträchtliches sein. Dem gegensüber ist in Anschlag zu bringen, daß den Hotels, Wirtschaften, Berkaufsmagazinen u. s. f. der Stadt durch die Beranstaltung bedeutende Einnahmen zusleisen werden, sodann, daß die Stadt Zürich es nicht wohl ablehnen kann, wie andere Städte bei diesem eigenartigen internationalen Anlasse Gastfreundschaft zu üben.

Dem Gesuche um unentgektliche Üeberlassung des erforderlichen Platzes im goldenen Werd kann entsprochen werden, ebenso dem Gesuche um Gratislieferung des Ballastsandes (Selbstkosten der Materialverwaltung 100

Franken frei Bahnwagen Schlieren).

Die Gesamtkosten der Beranstaltungen für das Bettsliegen werden mit Einschluß der Leistungen der Stadt auf etwa 100,000 Fr. berechnet. Nicht eingesetzt sind Leistungen des Bundes und des Kantons, serner die Preise, welche Bund und Kanton in Aussicht stellen und welche größere Unternehmungen freigebig zugesagt haben. Die Kosten werden von der Bertehuskommission und den Birten, im weitern durch Sammlungen gedeckt. Der Bund unterstützt das Unternehmen ausgiebig wegen der Bedeutung, die solche Beranstaltungen für die Förderung der Luftschiffahrt und wissenschaftlicher Unterzuchungen haben, durch die unentgeltsiche Lieferung von bedeutenden Mengen Wasserssoftsaltungen in den Beit des Kliegens.

Verschiedenes.

Unfall am Albulawerk. Am 3. Juni nachmittags ereignete sich im Stollen des stadtzürcherischen Albulawerkes im Kanton Graubünden beim Losgehen eines Dynamitschuffes ein Unfall, indem drei Arbeiter leichter und einer schwerer verletzt wurden. Man befürchtet, daß der letztere an den Folgen des Unfalles werde das Augenlicht verlieren müssen.

Die Sandwerksschule Wädenswil zählt pro 1909 85 Lehrlinge und 29 Lehrtöchter. Die Lehrlinge erhalten Unterricht in drei Kursen. Im Zeichnen bestehen ebenfalls drei Klassen: 1. Bautechnisches Zeichnen (23), 2. mechanisches technisches Zeichnen (32), 3. Sammelklasse im Handzeichnen für weitere Berufe (18 Schüler).

Gewerbliche Fortbildungsschule der Stadt Luzern. Laut dem Jahresbericht 1908/09 wurde im letzten Jahre für die Elektriker eine besondere Abteilung für Zeichnen eingerichtet. Der Unterricht wurde von einem Fachmanne erteilt. Je nach der Arbeit der Schüler in den Geschäften wurden Apparate oder Installationen mit ihnen gezeichnet.

Hinsichtlich der zwei Werkstattkurse ist besonders hers vorzuheben, daß die Schreiner das Polieren der versschiedenen Holzarten dis zur Selbständigkeit lernen können. Es ist Aussicht vorhanden, daß fürs nächste Jahr ein Werkstättekurs für Schreiners Lehr linge eingeführt werden kann, der die Ergänzung der Werkstattlehre in verschiedener Hinsicht sich zur Ausgabe machen würde.

Es bestanden im ganzen 31 Unterrichtskurse, wovon 10 für Zeichnen. Die Anstalt zählte im Wintersemester 630 Kursbesucher. Effestive Schülerzahl 413. Davon besanden sich 223 Schüler in einer Lehre, 127 hatten die Lehre vollendet und waren Gesellen oder Meister.

Von den Berufsarten waren am meisten vertreten: Schlosser 73, Mechaniser 57, Schreiner 45. Spengler 25, Elektriser 23, Maler 18, Gärtner 14, Buchdrucker 20, Maurer 11, Bauzeichner 12 u. f. f.

Die Anzahl Lehrer an der Anstalt beträgt 19; davon sind 6 aus der gewerblichen Praxis. Für Erteilung des Zeichenunterrichtes stehen der Schule 7 Zeichensäle zur Benützung.

Die Kommission besteht aus 10 Mitgliedern; Herr Schuldirestor Ducloux ist Präsident derselben von Amts wegen. Gidgenössischer Experte ist Herr Prosessor Bendel, Schafshausen.

Gewerbeschulen. In St. Gallen beschäftigt man sich mit der Frage der Schaffung einer neuen Gewerbeschule.

la Comprimierte & abgedrehte, blanke STAHLWELLEN



Montandon & Cie.A.G.Biel

Blank und präzis gezogene



jeder Art in Eisen & Stahl.

Kaltgewalzter blanker Bandstahl bis 180 M Breite